



PRESSEMITTEILUNG

FRANKFURT, 01.07.2024

Wechsel im Kuratorium der Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung: Ein Abschied und ein Neubeginn

Dr. Dietrich Borchardt tritt am 1. Juli 2024 die Nachfolge von Christian Jung an, um die engagierte Arbeit der Stiftung fortzuführen und neue Impulse zu setzen.



Dietrich Borchardt



Christian Jung

Niemals geht man so ganz ...

Sagt der Volksmund. Aber manchmal muss es dann doch sein.

Engagiert, freundlich, voller Ideen und immer bereit zuzuhören: Wenn die Hilde-Ulrichs-Stiftung (HUS) nachträglich eine Stellenanzeige für den neuen Vorsitzenden des Kuratoriums schreiben würde, wären dies die Eigenschaften, die sie sich wünschen würde. Und sie könnte sagen: „Wir haben ihn schon gefunden.“ Denn die Stiftung und der neue Vorsitzende, Dietrich Borchardt, kennen sich schon ein wenig.

Engagement in der Selbsthilfe ist für ihn nichts Neues, und so fiel sein Wirken irgendwann auch den Gremien der HUS auf. Denn Borchardt baute in Hannover die Gruppe „Jung an Parkinson-Erkrankte Niedersachsen-Mitte“ auf, die seitdem für ihr spannendes Angebot immer mehr von sich reden macht. Und nun übernimmt er zum 1. Juli 2024 den Kuratoriumsvorsitz der Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung (HUS), der ältesten und lange Zeit einzigen Förderstiftung, die ihre Mittel ausschließlich bereitstellt für neue Ideen und Herausforderungen bezogen auf M. Parkinson – insbesondere im Feld von Sport- und Bewegungstherapien.

Dr. Dietrich Borchardt ist promovierter Agrarwissenschaftler; er wohnt in Einbeck und ist beruflich in der Pflanzenzüchtung tätig. Unmittelbar nach seiner Parkinson-Diagnose intensivierte er seine sportlichen Aktivitäten und stellte die Ernährungsgewohnheiten um.

„Ein wesentlicher Impuls waren dabei für mich Erkenntnisse aus medizinischen Studien und Informationen der Hilde-Ulrichs-Stiftung zu diesen beiden Themenfeldern, zu denen man ansonsten außer bei der Stiftung wenig Relevantes fand“, sagt Borchardt. „Nun freue ich mich auf die Herausforderung, in der Stiftung selbst aktiv mitzugestalten und dadurch vielleicht wichtige Beiträge zu leisten, die gerade auch anderen Erkrankten helfen.“

Warmherzig, voller Energie und immer im Einsatz für Menschen mit Parkinson: Ohne Frage - auch für ihn hält die Stiftung ein paar Zuschreibungen bereit. Nach sieben Jahren Engagement für die HUS geht Christian Jung von Bord. In einer Notsituation übernahm er damals von heute auf morgen den Kuratoriumsvorsitz, und bis zuletzt setzte er sich unermüdlich ein für jene, die Rat oder Hilfe oder oft beides brauchten.

Zahlreiche Betroffene nahmen im Laufe der Zeit seinen Rat und seine Hilfe in Anspruch. Unzählige mehr werden es sein, die nicht zuletzt wegen seines 2020 erschienen Buches über alle Facetten des Lebens mit der Parkinsonkrankheit von seinem Wirken und Wissen profitiert haben, ohne ihn jemals kennengelernt zu haben. In der Stiftung waren vor allem die Betreuung und vorbereitende Beurteilung der eingehenden Anträge auf Fördermittel sein Ressort ebenso wie die Beratung -- insbesondere dann, wenn es in medizinisch-wissenschaftliche Details ging.

Keine Institution, kein Unternehmen lässt jemanden so Engagiertes wie ihn gern gehen, aber wir müssen es, blicken ihm hinterher und wünschen ihm gar nicht leichten Herzens nur das Beste. Die HUS „verliert“ mit ihm jemanden, der die Menschen ernst nimmt, Menschen mitreißt und Menschen lehrt, dass gerade in der Dunkelheit Lachen über sich oder wen oder was auch immer tatsächlich die beste Medizin ist. Und er ist jemand, der – vielleicht am wichtigsten – die Menschen, zumal erkrankte, mit all ihrem Kummer und ihren Besonderheiten zu nehmen weiß und sie gerade auch mit sich selbst versöhnt: wichtige Werte in Zeiten wie diesen. Christian Jung schärfte das Profil der Stiftung immer gemeinsam mit dem Vorstand in einer Weise, dass sichtbar wurde: Betroffene sollen durch eigenverantwortliches Handeln ihr Leben mit der Erkrankung möglichst aktiv, eigenständig und damit für ihr eigenes Erleben positiv gestalten. Spätestens hier treffen sie sich wieder, „der Alte“ und „der Neue“ Kuratoriumsvorsitzende – beide Naturwissenschaftler, zwei Niedersachsen, zudem gleichalt. Ähnlich – und doch ganz anders.

Eben das, was man sich als kleine, engagierte Institution erhofft. Mit Blick auf das, was war, und mit Blick auf das, was kommt.

Über die HUS:

Die Hilde-Ulrichs-Stiftung (HUS) mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine unabhängige Beratungs- und Anlaufstelle für an Parkinson Erkrankte. Als erste private Stiftung in Deutschland förderte die HUS die Erforschung nicht-medikamentöser Behandlungsmethoden ebenso wie die Anpassung von Sport und Bewegungstherapien an die Erfordernisse der Erkrankung. Die an Parkinson erkrankten Menschen sollen ermutigt und unterstützt werden, möglichst lange beweglich zu bleiben und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Im zweijährlichem Turnus vergibt die HUS ihren mit 10.000 Euro dotierten Hilde-Ulrichs-Stiftungsspreis.